

Vorstandsmitglieder kurz befragt:

«Wiedereinstieg als gesellschaftspolitische Aufgabe anerkennen»

Die Vereinsgründung erfolgt in einer Rezessionsphase. Zufall oder Absicht?

Marie-Antoinette Arnold: «Wir erachten den heutigen Zeitpunkt insofern als günstig, als bei einem Konjunkturrückgang die schwächsten Mitglieder der Gesellschaft und auch Frauen stets am stärksten betroffen sind. In solchen Zeiten scheint es uns besonders wichtig, die Frauen zu ermutigen, zu unterstützen und beim Wiedereinstieg ins Berufsleben oder bei einer beruflichen Veränderung zu begleiten.»

Was empfehlen Sie Frauen, die aus ihrem angestammten Beruf ausgestiegen sind?

Rafaela Wasmer: «Während der Zeit der intensiven Familienbetreuung sollte der Kontakt zur Berufswelt nicht völlig abgebrochen werden. Als hilfreich können sich allenfalls auch ehrenamtliche Betätigungen in Vereinen erweisen. Die Bereitschaft, jederzeit auch ausserhalb der Familie Verantwortung zu übernehmen, bleibt dadurch erhalten.»

Was erwarten Sie von der Gesellschaft und vor allem auch von den Arbeitgebern?

Hildi Regotz: «Die soziale Arbeit und die Fähigkeiten einer Hausfrau und Mutter werden in unserer Gesellschaft immer noch nicht honoriert. Wir wol-

len, dass der Wiedereinstieg als gesellschaftspolitische Aufgabe anerkannt wird. Die Gesellschaft und die Wirtschaftskreise sollten Wiedereinsteigerinnen mehr Verständnis und Geduld entgegenbringen. Vermehrte Anstrengungen sind auch in Sachen Teilzeitbeschäftigung notwendig; Job-sharing ist bei uns vielfach noch ein Fremdwort. Wir haben uns für dieses Jahr vorgenommen, mit den Arbeitgebern gezielte Kontakte aufzunehmen, damit vermehrt Teilzeitstellen, auch qualifizierte, geschaffen werden.»

Was geschieht mit der Familie, wenn die Frau berufstätig ist?

Marie-Claire Lambrigger: «Eine der Aufgaben unseres Vereins besteht darin, mit den Frauen auch die Selbst- und Familienorganisation sowie die möglichen Konsequenzen der geplanten Veränderung zu besprechen. Dabei muss allerdings unterschieden werden zwischen Frauen, die aus existenziellen Gründen wieder einer Arbeit nachgehen müssen, und solchen, die in der Hausarbeit allein keine Befriedigung mehr finden. Letztere sollten den Wiedereinstieg ins Berufsleben zunächst mit dem Ehepartner absprechen.»

Vielen Dank für das Gespräch!
fm